

Protokoll	Anlass: öffentliche Beiratssitzung Ort: Schützenhalle Datum: 20.02.2024 Uhrzeit: 19:30 – 22:00 Uhr
<p>Anwesende: Herr Bramsiepe, Frau Paries Als Mitglieder des Beirates: Die Damen Klatte, Wellhausen, Filser und Balzer; die Herren Broeksmid, Klüver, J. Burghardt, Keil, Stenner, G.E. Burghardt, Bayer Entschuldigt: Die Herren Fricke und Kruse</p> <p>Gäste: Dr. Daniel Heinke (Vertr. Sen. f. Inneres und Sport), Wilhelm Koldehofe (Vertr. Sen. f. Umwelt, Klima, Wissenschaft), Dr. Ing. Torsten Stengel (Amtsleiter Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Weser-Jade –Nordsee), Stephan Levin (Geschäftsführer Deichverband), Rolf Dülge (Technischer Leiter Deichverband), Wilfried Döscher (Vorstand Deichverband), Philipp Heßemer (Amtsleiter Feuerwehr Bremen), Angela Dittmer (Pressesprecherin swb), Simon Fuchs (Bereichsleiter Netzbetriebsführung swb), Andree Selinger (Fachgruppenleiter technischer Service swb), Sonja Horstmann (hanseWasser), Oliver Ladeur (Pressesprecher hanseWasser), Rebekka Lemb (Geschäftsführerin Stiftung NordWest Natur)</p>	

Besprechungspunkte	Beschlüsse / Ergebnisse
TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung	Der Tagesordnung wird einstimmig zugestimmt.
TOP 2 Genehmigung der Protokolle vom 21.11.2023 und 16.01.2024	Den beiden Protokollen wird einstimmig zugestimmt..
TOP 3 Aufarbeitung Hochwasser	Siehe Anlage 1
TOP 4 Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger	Frau Dworzak fragt nach dem Bebauungsplan 1852; welcher laut OAL noch in Bearbeitung ist. Zudem fragt Frau Dworzak nach dem Sachstand in der Angelegenheit Reitplatz Duvmoorsweg, Sie teilt außerdem mit, dass der Duvmoorsweg in einem sehr schlechten Zustand sei.

TOP 5 Antrag CDU	Herr J. Burghardt stellt den Antrag (siehe Anlage 2) vor. Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.
TOP 6 Mitteilungen	Der OAL teilt mit, dass der Antrag auf Neugestaltung der Ortsmitte wieder abgelehnt worden ist.

Herr Bramsiepe schließt die öffentliche Sitzung um 22:00 Uhr.



Der Beiratssprecher:

Ortsamtsleiter



Schriftführerin

1. Sehen die Anwesenden angesichts der Folgen des Hochwassers im Dezember 2023 insbesondere in Borgfeld die Notwendigkeit der Verbesserung des Hochwasserschutzes im Allgemeinen? Wenn ja, in welchem Umfang und in welchen Bereichen?

Herr Dr. Heinke weist darauf hin, dass das Ressort Inneres nicht für den Hochwasserschutz zuständig sei.

Herr Koldehofe, Referatsleiter Wasserwirtschaft, berichtet, dass es sich bei den extremen Wetterverhältnissen zum Jahresende um ein 60-jähriges Ereignis handelte. Das Hochwasser war höher als die Festsetzungen und Deichbemessungen. Der hohe Wasserstand der Wörpe, wie auch der Wümme, sowie der Unterweser und die Sturmflut in der Nordsee haben eine Ableitung der Nebenarme in die Unterweser verhindert und das Wasser angestaut. Als Konsequenz müssen neue Bemessungswasserstände berechnet werden, dies müsse gemeinsam mit Niedersachsen geschehen. Eventuell sind auch neue Deichhöhen die Folge; schon jetzt wird davon ausgegangen, dass die Deiche im Bereich Timmersloh, Warf, Butendiek um etwa 50 cm erhöht werden müssen. Auf die Frage eines Bürgers, nach der zeitlichen Bemessung, gibt Herr Koldehofe an, dass dies Jahre dauern wird. Allein die hydraulische Bemessung zusammen mit Niedersachsen dauert sicher 1-2 Jahre. Dann müsse die Finanzierung geklärt und gesichert werden, wobei der Bund mit 60% und das Land mit 40% beteiligt wird.

Derzeit würden alle Lagebilder zusammengefasst und im Mai in der Umwelt-Deputation besprochen. Schneller sei man hingegen mit dem Bau von Deichverteidigungswegen.

Dem stimmt auch Herr Levin, Geschäftsführer des Deichverbandes am rechten Weserufer, zu. Es soll keine Wiederholung der Ereignisse geben; Deichverteidigungswege seien da ein erster Schritt. Dafür seien Grundstücksankäufe nötig; es wurden bereits erste Gespräche dazu geführt, die Finanzierung sei aber noch unklar. Der Baumbestand an den Deichen wurde bereits begutachtet, und teilweise sind schon Fällungen erfolgt. Im Sommer werden alle Deiche nochmals ausgiebig begutachtet. Deicherhöhungen benötigen Zeit, Geld und Personal.

Auf den Hinweis eines Bürgers, dass das Nadelöhr beseitigt werden müsse, sonst stehe das Hochwasser noch bis Sommer, berichtet Herr Dülge vom Deichverband, dass dies vor allem an der Topographie der Wümme liege. Schon rein historisch ist Borgfeld ein Binnendelta und schon früher ein Feuchtgebiet gewesen. Je weiter man der Wümme Richtung Lesum-Sperrwerk folge, desto besser sei der Abfluss.

Herr Gernot E. Burghardt fragt nach, ob die Wümme nicht ausgebaggert werden könne. Herr Dr. Stengel gibt zu bedenken, dass die Wümme in dem

Bereich eine Bundeswasserstraße sei. Die Frage nach dem Ausbaggern kam bereits vor 20 Jahren auf. Laut Gutachten von 2005/2006 hätte die Beseitigung der Sedimente keinen Einfluss auf den Abfluss der Wümme. Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt ist nur bis zur Hochwasserlinie zuständig; Die Ufer würden regelmäßig begangen und begutachtet. Herr Schnakenberg lobt die Arbeit des Deichverbandes; die hätten „einen tollen Job gemacht“.

Er berichtet, dass bis vor 30 Jahren noch die Flächen zwischen Fluss und Deich gemäht wurden. So ein Hochwasser gab es lange nicht mehr; die Höhe war allerdings auch nicht ungewöhnlich. Allerdings sei die Dauer der hohen Wasserstände sehr ungewöhnlich.

Herr Hilken und Herr Scheer bemängeln den Bereich um die Flutbrücke als Nadelöhr, dort müsse dringend für besseren Abfluss gesorgt werden.

Auch Herr Schilling sieht diesen Bereich kritisch, da die Verkrautung und Verbuschung dort definitiv zugenommen habe. Auf Nachfrage von Herrn Schilling teilt Herr Dr. Stengel mit, dass die Wesergrund (Nachfolger der Harriersand), ein Schwimmgreifer, noch diese Woche in der Wümme eingesetzt werden soll.

Auf Nachfrage teilt Herr Koldehofe mit, dass er nicht von der Erschließung weiterer Ausgleichsflächen ausgehe, eher von Planungen zum Deichschutz und Deicherhöhungen.

- 2. Gibt das Hochwasserereignis neue Erkenntnisse und Anlass dazu, die Festsetzungen der aktuell geltenden Hochwasserschutzlinien und den geltenden Überschwemmungsgebieten zum Schutze der Bevölkerung räumlich zu überdenken und neu anzupassen (§76 Abs. 2 S. 2 WHG)? Dies z. B. hinsichtlich der Zuwegungen und Erreichbarkeit von Timmersloh und Butendiek.**

Herr Koldehofe betont die Notwendigkeit einer vernünftigen Zuwegung nach Timmersloh und schließt eine Deichverlegung zur Gewinnung weiterer Überschwemmungsgebiete aus. Die Abflussmenge muss im Modell berechnet werden; vorm Deich handelt es sich um Überschwemmungsgebiet, hinterm Deich um Verteidigungsgebiet.

- 3. Wie wird der Zustand insbesondere der vom Hochwasser im Dezember 2023 betroffenen Deiche in Borgfeld von den anwesenden Vertretern bewertet? Wird der aktuelle Zustand**

weiterhin als ausreichend angesehen? Wenn nein, wo sehen Sie notwendigen bedarf einer Deichertüchtigung? Gibt es hier Möglichkeiten zur Finanzierung aus EU-Mitteln?

Herr Levin teilt mit, dass am Hodenberger Deich und am Hollerdeich die Wege binnendeichs verlegt werden müssen; es soll keine Straßen mehr auf den Deichen geben.

Herr Dülge betont, dass gerade in Timmersloh und Warf/Butendiek Handlungsbedarf bestehe, da die Deiche dort 40-50 cm niedriger sind als in Borgfeld.

4. Welche Rückschlüsse zieht die senatorische Behörde aus dem Hochwasserereignis und dem Umgang der Gefahrenabwehr? Gibt es Änderungsvorschläge zu einer Verbesserung in der Umgangsweise mit eingetretenen Hochwasserereignissen? Werden künftig ausreichend mobile Wasserschutzbarrieren für die Gebiete am südwestlichen Wümmeufer hin zum Erbrichterweg, der Katrepeler Landstraße sowie in den bewohnten Teilen in Timmersloh und Butendiek vorgehalten?

Nach Meinung von Herrn Dr. Heinke habe die Gefahrenabwehr gut funktioniert; die Feuerwehr habe schnell und gut gearbeitet; eine gute Idee war auch die Positionierung von Rettungskräften in Timmersloh. Unter den anwesenden Betroffenen regt sich daraufhin Unmut – sie haben dies offensichtlich deutlich anders wahrgenommen¹. Herr Klüver fragt nach Möglichkeiten, die vom Hochwasser betroffenen Anwohner künftig besser zu informieren. Herr Dr. Heinke merkt an, dass Informationen während der gesamten Zeit verbreitet wurden, leider nicht zentralisiert. Nach einigen Tagen erfolgte dann die zentrale Koordination; dies müsse zukünftig besser werden. Herr Wunsch, Mitarbeiter im Hause Klima Umwelt, betont, dass es eine sehr gute und umfangreiche Internetpräsenz gebe mit Links zu den Pegelständen und dem Wetter, er empfiehlt die App „meine Pegel“. Zum zeitlichen Ablauf berichtet Dr. Heinke, dass es am 22.12.2023 eine Sturmflut auf der Weser gegeben habe und dazu eine Warnung erfolgte. Am 26.12.2023 traf die Feuerwehr am Erbrichterweg ein, um das Ausmaß des Hochwassers zu begutachten. Herr Fouquet, Anwohner des Mehlandsdeichs, berichtet, dass die Lilienthaler Behörden bereits Anwohner evakuiert hatten, während die Bremer Behörden lediglich vor dem Betreten der Deichbereiche gewarnt hätten. Auf

¹ Vgl. Protokoll der Beiratssitzung vom 16.01.2024

die Nachfrage nach der swb-Zuständigkeit gab Herr Fuchs an, dass die swb ab 26.12.2023 im Erbrichterweg im Einsatz war, was von Herrn Bramsiepe ausdrücklich bestätigt wird. Der Kabelverteiler stand unter Wasser, die notwendigen Maßnahmen wurden mit der Feuerwehr abgestimmt. Herr Fuchs teilte mit, dass die Kabelverteiler zukünftig höher gesetzt werden sollen, dies solle noch in diesem Jahr erfolgen. Sogenannte Anschlusssäulen sollen jeweils in den Vorgärten errichtet werden, sodass Gebäude einzeln vom Strom genommen werden. Zudem soll die Trafostation in Timmersloh höher gelegt werden. Herr Selinger berichtet, dass definitiv im Mai oder Juni dieses Jahres mit dem Bau begonnen werden soll. Gas, Wasser und Strom sollen im Erbrichterweg neu installiert werden. Auch die Trafostation am Großen Moordamm/Butendieker Landstr. wird um mindestens einen Meter erhöht. Herr Gernot E. Burghardt fragt bei hanseWasser nach, warum der Schieber im Erbrichterweg nicht bekannt war. Herr Horstmann berichtet, dass es sich bei dem Schieber im Erbrichterweg um einen Katastrophenschutzschieber handelt, welcher selbstverständlich bekannt sei.

5. Handelt es sich bei dem Hochwasserereignis nach ihrer Einschätzung um einen Katastrophenfall, eine Großschadenslage oder einen Schadensfall des täglichen Lebens?

Dr. Heinke betont, dass es sich um keinen Katastrophenfall gehandelt habe, bei einem Katastrophenfall bestünde das Erfordernis der zentralen Führung. Aus Sicht der Gefahrenabwehr handelte es sich auch nicht um eine Großschadenslage, auch wenn es das für die Betroffenen natürlich war, so sind dies rein technische Begriffe. Auf Nachfrage teilt Herr Dr. Heinke mit, dass es keinen Schwellenwert gäbe, für Bremen gab es nie einen Anlass zur Räumung oder Evakuierung.

6. Wer ist im Krisenfall für das Krisenmanagement zuständig?

Ansprechpartner vor Ort: Feuerwehr, Deichverband, Polizei, Ortsamt ...

Dr. Heinke teilt mit, dass jede Organisation im eigenen Bereich gearbeitet hat und dies dann mit anderen Organisationen abstimmt. Es bestünde eine enge Abstimmung zwischen den Ressorts Umwelt, Inneres und der Feuerwehr zudem würden die Ver- und Entsorger hinzugezogen. Dr. Heinke berichtet davon, dass zukünftig eine förmliche Koordinierungsgruppe das Thema aufarbeiten wird. Dieses sei an den Katastrophenfall angelehnt was die Personalien betrifft.

7. Gibt es bereits Antworten auf die Anträge des Beirats Borgfeld vom 16. Januar 2024 (Beteiligung an der Aufarbeitung des Hochwassereinsatzes in Borgfeld, Überprüfung des Hochwasserschutzkonzeptes in Borgfeld)?

Herr Wunsch teilt mit, dass die Beschlüsse erst am Vortag in der Innenbehörde eingetroffen seien, diese nun aber zeitnah beantwortet werden sollen. Dr. Heinke berichtet, dass die Erfahrungen mit dem Hochwasser noch aufgearbeitet würden und das Ortsamt Borgfeld selbstverständlich einbezogen werden soll.

8. Benennen Sie einen gesamtverantwortlichen Ansprechpartner für die Umsetzung der zu treffenden Maßnahmen zum zukünftigen Schutz der Bevölkerung.

Dr. Heinke betont, dass die Landesverfassung dies ausschließe, es handele sich um ein Kollegialorgan. Eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe träfe sich im März, alle Bereiche werten für sich aus, dann würden die Ergebnisse zusammengeführt. Herr Broeksmid forderte mehrfach die Benennung eines konkreten Ansprechpartners für den Beirat und die Bürger. Dieser wurde jedoch von Dr. Heinke mit Hinweis auf die Landesverfassung wiederholt nicht genannt. Theresa Grüninger fragt nochmals nach Ansprechpartnern und Dr. Heinke teilt mit, dass Herr Mäurer federführend sei. Frau Grüninger fragt an, wer eingeladen hat zur Arbeitsgruppe, Dr. Heinke bestätigt, dass es sich dabei um Herrn Mäurer handele.

9. Gefährden Bauten auf oder in der Nähe von Deichen die Deichsicherheit? Wenn ja, welche Abstände zu den Deichen sollten zukünftig eingehalten werden, um die Deichsicherheit nicht zu gefährden?

Herr Dülge betont, dass auf den Deichen keinerlei Bauten gestattet würden, am Deich müsse ein Abstand von 20 m mindestens jedoch 10 Metern zum Deichfuß eingehalten werden.

Im Anbetracht der Zeit schlägt Gernot E. Burghardt vor, den restlichen Fragenkatalog jeweils schriftlich beantworten zu lassen. Er stellt einen entsprechenden Antrag; dem der Beirat einstimmig zustimmt.

Anlage 2



BREMEN-Borgfeld, den 08.02.2024

Antrag der Beiratsfraktion der CDU

ANTRAG zur Herstellung der Verkehrssicherheit des Jan-Reiners-Weg zwischen Borgfelder Deich und Kuhgrabenweg

der Beirat Borgfeld möge beschließen:

Der Beirat Borgfeld fordert das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) auf, die Verkehrssicherheit des Jan-Reiners-Weg zwischen dem Borgfelder Deich und dem Kuhgrabenweg wieder herzustellen.

Begründung:

Auf dem Fahrradweg gibt es an einigen Stellen durch die Wurzeln der Bäume erhebliche Schwellen in der Fahrbahn, die die Verkehrssicherheit gefährden. Insbesondere wenn E-Bikes nachts mit hoher Geschwindigkeit dort langfahren und die Schwellen nicht kennen und nicht sehen können, weil der Weg ja nicht beleuchtet ist, können schwere Unfälle nicht ausgeschlossen werden.

Jens Burghardt und die CDU-Fraktion Beirat Borgfeld